

Anzeige



© PNN/Ottmar Winter

T+ Uni-Präsident nach Plattner-Rückzug „Die Mittel für den Hochschulbau reichen nicht“

Nach dem Rückzug der Hasso-Plattner-Stiftung und Kritik von Ministerin Manja Schüle (SPD) kontert jetzt Oliver Günther. Er fordert mehr Geld für die Uni Potsdam und spricht über seine Zukunft.

Von Klaus D. Grote
13.03.2023, 16:11 Uhr

[zum Hauptinhalt](#)



MENÜ



ABO

Herr Günther, Wissenschaftsministerin Manja Schüle hat in einem Schreiben an Sie deutliche Kritik geübt. **Wie haben Sie das wahrgenommen?**

Zunächst einmal habe ich mich gefreut, dass das Ministerium so schnell auf meinen letzten Brief in dieser Angelegenheit geantwortet hat. Innerhalb weniger Tage, so fix geht das ja nicht immer. Offensichtlich hat das Ministerium den Ernst der Lage erkannt, und das ist doch sehr positiv zu bewerten. In der Sache schwelt das Problem der gravierenden Raumknappheit schon seit vielen Jahren. Als ich 2012 mein Amt angetreten habe, hatte die Universität schon circa 13.000 Quadratmeter anerkanntes Raumdefizit.

Seitdem ist die Universität um etwa ein Drittel gewachsen. Das Baugeschehen konnte mit diesem Wachstum in keiner Weise mithalten, und im Ergebnis hat sich der Raumfehlbedarf in etwa verdoppelt. Nie gab es ausreichend Geld, außerdem war der zuständige Landesbaubetrieb BLB chronisch überlastet. 2020 kam Corona, infolgedessen viele Bauprojekte aus finanziellen Gründen nach hinten geschoben wurden. Und jetzt haben wir noch den Fachkräftemangel.

Die PNN-App Aktuelle Nachrichten aus Potsdam und Brandenburg live auf Ihr Handy. Dazu die Digitale Zeitung.

Was bedeutet das?

Im Ergebnis muss man leider konstatieren: Der Hochschulbau dauert viel zu lang und hält mit dem Bedarf und der Entwicklung von Forschung und Lehre nicht Schritt. Kürzlich habe ich eine neue Sporthalle eröffnet. Bauzeit: zehn Jahre. Für eine Sporthalle. Das ist doch abenteuerlich. 2014 fand der Architekturwettbewerb für die Neugestaltung unseres Campus Am Neuen Palais West statt. Nummer 1 von 4. So kann es nicht



Ich habe kurz vor Corona eine „Elefantenrunde“ einberufen, um alle am Hochschulbau Beteiligten an einen Tisch zu kriegen: Finanzministerium, Wissenschaftsministerium, Landeshauptstadt Potsdam, BLB, Denkmalschutz, AStA, Personalräte. Es war ein gutes Gespräch, aber es hat uns bisher noch nicht so viel weitergebracht.

[zum Hauptinhalt](#)



Die Häuser 2 und 3 (vorn) der Universität Potsdam am Campus Griebnitzsee sind stark sanierungsbedürftig. © Ottmar Winter/PNN

Warum wurde der Raumbedarf der Uni für den Campus Griebnitzsee bisher nicht angemeldet?

Er wurde rechtzeitig angemeldet, für das Haus 3 lag bereits eine genehmigte Planung vor. Die ist aber 2022 im Zuge der Corona-Kürzungen aus dem Landesbauetat geflogen. Das ist das übliche Schwarze-Peter-Spiel, das in solchen Gemengelagen oft gespielt wird. Man versucht, von den eigenen Versäumnissen abzulenken. Wenn dann noch aggressive Rhetorik und persönliche Angriffe dazukommen, landet man schnell in einer Sackgasse, ohne dass auch nur eines der eigentlichen Probleme gelöst wurde. Das müssen wir hier vermeiden. Stattdessen muss diskutiert und Transparenz hergestellt werden.

Fakt ist, dass das Ministerium, so steht es auch in dem Brief der Ministerin, gerade einmal 40 Prozent der landesweit verfügbaren Hochschulbaumittel in die Universität Potsdam investierte, wir aber mehr als 50 Prozent aller Studierenden ausbilden – jeweils ohne die Stiftungsuniversität Viadrina und die privaten Hochschulen gerechnet, die separate Bauhaushalte haben. Da darf man sich nicht wundern, dass der Platz bei uns so knapp ist. Zumal das finanzielle Gesamtvolumen für den Hochschulbau in Brandenburg nicht ausreicht, der Kuchen ist insgesamt zu klein.

[zum Hauptinhalt](#)

Seit wann wusste die Universität vom Kaufangebot der Plattner-Stiftung?

Die Universität wurde am 26. Juli 2022 vom Wissenschaftsministerium offiziell über die Kaufabsicht der Hasso-Plattner-Stiftung informiert.

„Auch unsere von mir sehr geschätzte Ministerin hat sich bisher nicht persönlich in die Verhandlungen eingebracht.“

Oliver Günther, Präsident der Universität Potsdam

Sind die Verhandlungen mit der Plattner-Stiftung an Ihnen gescheitert?

Die Verhandlungen sind nicht an mir gescheitert, auch nicht an dem von der Stiftung beauftragten Verhandlungsführer Herrn Kölling (*Anm. d. Red.: Marcus Kölling ist Geschäftsführer des Hasso-Plattner-Instituts*). Die Gespräche verliefen konstruktiv und in freundlicher Atmosphäre. Gleichwohl wurden wir uns am Ende nicht einig, weil die Stiftung natürlich primär die von ihr mitgetragene Digital Engineering Fakultät im Auge hat, ich aber auch die beiden anderen, übrigens ungleich größeren Fakultäten mitdenken muss.

6000 der 7000 am Griebnitzsee Studierenden sind in der Juristischen und der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät eingeschrieben, wobei das vom Land dringend gewünschte Berufsschullehramt noch nicht berücksichtigt ist. Flächenmäßig belegen die beiden großen Fakultäten aber deutlich weniger als die Hälfte der verfügbaren Liegenschaften. Daher brauchen wir für diese Fakultäten mehr Platz, auch in den fraglichen Häusern 2 und 3.

[zum Hauptinhalt](#) **treit**

Wissenschaftsministerin Manja Schüle (SPD) übte danach in einem Brief an Uni-Präsident Günther deutliche Kritik an dessen Vorgehen.

Haben Sie darüber mit der Hasso-Plattner-Stiftung gesprochen?

Leider gab es bisher kein einziges Gespräch mit Mitarbeitern der Stiftung, insbesondere gab es überhaupt keinen Kontakt zum Stiftungsvorstand oder zum Stiftungsrat. Auch unsere von mir sehr geschätzte Ministerin hat sich bisher nicht persönlich in die Verhandlungen eingebracht. Ein Treffen auf Leitungsebene schiene mir zielführender als sich nun über die Presse auszutauschen.

+ **Studentenvertreter warnen vor Ausverkauf** Universität Potsdam hat Bedenken bei Sanierungsangebot der Plattner-Stiftung

Welche Vorbehalte haben Sie gegen das Angebot der Plattner-Stiftung?

Die Hasso-Plattner-Stiftung ist ein wunderbarer Partner, mit dem wir in vielen Bereichen sehr erfolgreich zusammenarbeiten. Vor ein paar Monaten habe ich mich noch direkt mit Herrn Plattner über die zukünftige Gestaltung des Campus ausgetauscht. Die Digital Engineering Fakultät als gemeinsames Kind der Universität und der Stiftung ist eine Erfolgsgeschichte, die weltweite Anerkennung genießt.

Dass wir uns nun wegen ein paar Hundert Quadratmetern in den fraglichen Häusern 2 und 3 nicht einig wurden, ist bedauerlich, aber das kommt in den besten Familien vor. Ich habe meine Zuversicht nicht aufgegeben, dass wir doch noch zu einer einvernehmlichen Lösung kommen. Fakt ist aber, wir brauchen auch in den Häusern 2 und 3 Raum für die beiden großen Fakultäten.

„Wir hätten früher versuchen sollen, selbst Bauherr zu werden.“

Oliver Günther, Präsident der Universität Potsdam

Sehen Sie eigene Fehler bei den Verhandlungen mit der Stiftung?

Was ich im Rückblick anders machen würde: Wir hätten viel früher auch öffentlich auf die massiven Raumdefizite hinweisen sollen. Und wir hätten früher versuchen sollen, selbst Bauherr zu werden. In anderen Bundesländern wie Berlin sind die Erfahrungen hierzu sehr ermutigend. Diesen Weg werden wir weiterverfolgen. Wobei die Übertragung der sogenannten Bauherreneigenschaft noch nicht weiterhilft, zum Bauen brauchen wir zusätzliche finanzielle Mittel.

Zur Person

Der Wirtschaftsinformatiker **Oliver Günther** (61) ist seit 2012 Präsident der Universität Potsdam. Davor war er Professor a der Berliner Humboldt-Universität und Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Die Amtszeit als Präsident dauert noch bis zum Jahresende.

Der gebürtige Stuttgarter ist Mitglied der SPD.

Haben Sie zu sehr Rücksicht auf die Einwände des AStA genommen?

Unser AStA ist in allen Hochschulangelegenheiten ein wichtiger und außerordentlich geschätzter Gesprächspartner. Nach Abwägung aller Argumente und Meinungen entscheiden die Hochschulleitung oder die zuständigen Gremien. Dass ich im vorliegenden Fall mit dem AStA in vielen Punkten übereinstimme, ist richtig. Aber das ist doch nicht verwerflich. Der AStA wird Ihnen gerne bezeugen, dass dies in so manchen anderen Fragen nicht der Fall ist. All das ist Teil des normalen akademischen Diskurses.

[zum Hauptinhalt](#)



Der Unistandort Griebnitzsee. © Ottmar Winter PNN/Ottmar Winter PNN

Nach der Rücknahme ihres Kaufangebots durch die Plattner-Stiftung haben Sie keinen Plan B für die Sanierung der Häuser 2 und 3 am Campus Griebnitzsee. Wie soll es dort jetzt weitergehen?

Zunächst einmal ist es eine Kernaufgabe der öffentlichen Hand, öffentliche Gebäude zu bewirtschaften und – im vorliegenden Fall – die für Forschung, Lehre und Transfer nötigen Baumaßnahmen zu veranlassen. Ein paar Prozent der nötigen Baumaßnahmen in private Hand zu geben – so sehr ich diese privaten Initiativen auch begrüße – ist nicht die Lösung. Gerne aber Public-Private-Partnerships, die auch langfristig dem öffentlichen Wohl dienen.

Für den Campus Griebnitzsee Plattner-Stiftung will bis zu 400 Wohnheimplätze extra schaffen

Könnten Sie sich für die Sanierung der Häuser 2 und 3 eine Public Private Partnership (PPP) mit der Hasso-Plattner-Stiftung vorstellen?

Ich arbeite sehr gern mit der Stiftung zusammen, sie baut sehr schnell. Es muss aber im Vorfeld Einvernehmen darüber hergestellt werden, wie und wofür gebaut wird. In Golm wurde das von der Stiftung errichtete Informatik-Gebäude im Zuge einer Kompensationsvereinbarung dem Land überschrieben. Über ein PPP-Modell in Griebnitzsee haben wir noch nicht gesprochen.

„Mit einer Renovierung der beiden Häuser ist es bei weitem nicht getan.“

Oliver Günther, Präsident der Universität Potsdam

Mit dem Angebot der Stiftung hätte es eine Perspektive gegeben. Jetzt wird sich am Campus langfristig kaum etwas ändern. Das ist doch ein Schaden für die gesamte Studierendenschaft am Campus.

... Studien- und Aufenthaltsqualität für alle 7000 Studierenden nachhaltig und langfristig erhöhen. Dazu
 zum Hauptinhalt 1 Räumlichkeiten im Haus 2 und 3 für die Studierenden der Rechts-, Wirtschafts- und



unterschiedlicher Fächer ist auch intellektuell und emotional bereichernd, das macht ein Universitätsleben erst wirklich aus.

Ich bin ja selber Informatiker und weiß, wie viel ich vom Austausch mit Studierenden ganz anderer Fächer gelernt habe. Wir haben schon vor Jahren Pläne vorgestellt für eine Neugestaltung des Eingangsbereichs an der Bushaltestelle und eine Umgestaltung des Platzes vor Haus 1, der ja das Zentrum des Gesamtcampus bildet und derzeit hauptsächlich als Parkplatz dient.

Studentenvertreter warnen vor Ausverkauf Universität Potsdam hat Bedenken bei Sanierungsangebot der Plattner-Stiftung

Sie wollen also größer planen?

Seit einigen Monaten diskutieren wir auch über die erforderlichen Neubauten für die Juristische und die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät am Südenende des Platzes. Da brauchen wir wahrscheinlich auch ein paar Quadratmeter von dem Grundstück zurück, das vom Land vor ein paar Jahren ohne Abstimmung mit der Hochschulleitung der Stiftung übertragen wurde. Längst überfällig sind auch die Erweiterung der Mensa und die Errichtung von Sportstätten, die allen Studierenden zur Verfügung stehen. All das kostet Geld. Mit einer Renovierung der beiden Häuser ist es bei weitem nicht getan.

Ihre Amtszeit endet zum Jahresende. Sehen Sie durch den Vorgang und die Kritik der Wissenschaftsministerin Ihre Wiederwahl gefährdet?

Ich orientiere mein Handeln am Gemeinwohl, dem ich als Beamter qua Amtseid verpflichtet bin, nicht an den nächsten Wahlen. Mein Ziel ist, die Studienqualität, die Forschungsexzellenz und die Transferstärke dieser Universität weiter zu steigern, denn dies dient unseren Studierenden sowie dem Wohl des Landes Brandenburg. Darum geht es, nicht um die nächsten Wahlen.

Mehr zum Campus-Streit

Nach Plattners Absage an Uni Potsdam Ministerin Schüle straft Präsident Günther ab

Absage der Plattner-Stiftung Das Verhalten der Uni-Spitze ist nicht nachvollziehbar

Häuser am Campus Griebnitzsee Plattner-Stiftung zieht Kaufangebot zurück

Wann findet die Wahl statt?

Der nächste Präsident oder die nächste Präsidentin der Universität Potsdam wird in der zweiten Jahreshälfte 2023 vom Senat der Universität gewählt. Ein genauer Termin für die Wahl steht noch nicht fest.

Treten Sie wieder an?

Nach derzeitigem Stand werde ich wieder kandidieren.

[Zur Startseite](#)



[Abo kündigen](#)

[Mediadaten](#)

TAGESSPIEGEL